

Eine geeignete Plattform hierfür ist die **SPISE-Working Group** (SWG), eine freiwillige Initiative von fünf europäischen Mitgliedstaaten (D, B, F, I, NL) die sich zum Ziel gesetzt hat, die anlaufenden Aktivitäten der Mitgliedstaaten im gesetzlich nicht geregelten Bereich der Pflanzenschutzgerätekontrolle zu unterstützen. Hierzu hat die Fachgruppe Anwendungstechnik der Biologischen Bundesanstalt bereits im April 2004 einen ersten europäischen Workshop (SPISE) in Braunschweig durchgeführt. Diese Arbeitsgruppe erarbeitet derzeit ein Information-Package, das die wichtigsten Informationen zur Gerätekontrolle der Länder D, B und NL enthält, die bereits vor Jahren eine Gerätekontrolle erfolgreich etabliert haben. Damit soll den Mitgliedstaaten, die eine Gerätekontrolle einrichten, wertvolle Hilfestellung gegeben werden. Schließlich wird von der SWG ein zweiter europäischer Workshop organisiert, der im Frühjahr 2007 stattfinden wird.

Die **Normung** ist ein Arbeitsgebiet, das die Fachgruppe Anwendungstechnik schon seit mehreren Jahren intensiv beschäftigt und zugleich eine Zukunftsaufgabe ist. Die Fachgruppe Anwendungstechnik hat zwischenzeitlich die meisten ihrer BBA-Richtlinien dort einbringen können. Zwischenzeitlich stehen für Pflanzenschutzgeräte ca. 40 Normen (ISO und EN) zur Verfügung. Weitere 10 Vorhaben sind in Bearbeitung. Dieses gute Ergebnis basiert auf der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) – Beauftragter des DIN für die landtechnische Normung – und der Fachgruppe Anwendungstechnik, bei der der VDMA die Geschäftsführung übernimmt und die Fachgruppe Anwendungstechnik einen Großteil des fachlichen Inputs leistet. Aus den bisherigen Erfahrungen geht hervor, dass etwa 70 % des Aufwandes für die Konsensfindung benötigt werden. Der wirtschaftliche Nutzen der Normung ist beträchtlich, er wird allein für Deutschland mit über 15 Mrd. Euro beziffert. Die Normung wird auch seitens der EU-Kommission als erfolgreich angesehen, da die Kommission offenbar bereit ist, existierende Normen für Pflanzenschutzgeräte zu übernehmen und auf eigene technische Spezifikationen für Pflanzenschutzgeräte weitgehend verzichtet.

05-2 – Osteroth, H.-J.

Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Fachgruppe Anwendungstechnik

Zusammenfassende Darstellung des Verzeichnisses "Verlustmindernde Geräte"

Summarizing representation of the list of "lost reducing equipment".

Viele Pflanzenschutzmittel werden nur mit Anwendungsbestimmungen zugelassen, die in der Nähe von Oberflächengewässern oder terrestrischen Biotopen den Einsatz von abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräten vorschreiben. Das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte“ der BBA mit derzeit mehr als 300 Eintragungen, listet alle geprüften und als abdriftmindernd eingestuften Pflanzenschutzgeräte für die Verwendung in Flächen- und Raumkulturen auf. Durch die Vielzahl der Eintragungen nimmt die Übersichtlichkeit allerdings auch stetig ab. Im Vortrag soll deshalb ein übersichtliches Resümee des augenblicklichen Standes zur Abdriftminderung und Applikation mit verlustmindernden Geräten gegeben werden.

Feldspritzgeräte erreichen die verschiedenen Abdriftminderungsklassen (50%, 75% und 90%) durch die Verwendung grobtropfiger Injektordüsen. Dabei sind oftmals Verwendungsbestimmungen zu beachten die den max. Spritzdruck oder den Zielflächenabstand vorschreiben. Aber auch durch zusätzliche Luftunterstützung kann eine Abdriftminderung in späten Kulturstadien erreicht werden.

Mit Sprühgeräten für Raumkulturen (Wein, Obst, Hopfen) lassen sich durch die Verwendung von Injektordüsen und zusätzlicher Maßnahmen, wie z. B. die einseitige Behandlung der äußeren Reihen nur in Richtung der Kultur, ebenfalls Abdriftminderungen von 50 % und mehr erreichen. Neben der Notwendigkeit zur einseitigen Behandlung der äußeren Reihen, kann im Obstbau noch die einseitige Abschaltung des Gebläseluftstromes oder die Reduzierung des gesamten Luftstromes notwendig sein, um Abdriftminderungen von 75 % und mehr zu realisieren. Beim Einsatz dieser Geräte ergeben sich gegenüber nicht umgerüsteten Standardgeräten keine wesentlichen Erschwernisse, da lediglich in den ersten Reihen die nach außen gerichtete Gebläseluftströmung wirkungslos gemacht oder mit verminderter Gebläseluft gearbeitet wird.